



Foto: Pascal Amos Rest

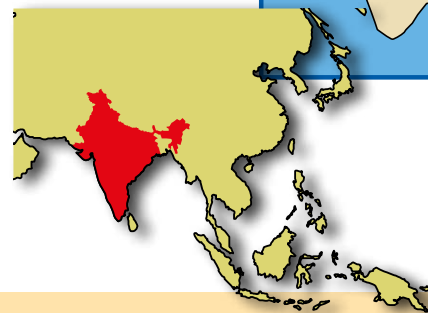
Die Kindernothilfe in Indien

Projekte und Programme:

Tagesstätten mit umfassender Betreuung von Schwangeren, Müttern und Kleinkindern, Schülerwohnheime mit Einzel- und Begabtenförderung, Gemeinwesenentwicklungsprojekte, Förderung von Straßen- und arbeitenden Kindern, gemeinde-nahe Rehabilitationsprogramme für Mädchen und Jungen mit Behinderungen, Programme für HIV-infizierte und von HIV/ Aids betroffene Kinder und ihre Familien sowie für sexuell missbrauchte Kinder, Stipendienprogramme zur Berufsausbildung, Bekämpfung von Kinderhandel und Tempelprostitution

Partnerorganisationen:

Holistic Child Development India (HCDI), Churches' Council for Child and Youth Care (CCCYC) sowie weitere 14 Direktpartner (Nichtregierungsorganisationen, die sich gegen die Ungerechtigkeit der hinduistischen Kastengesellschaft und für die Gleichberechtigung von Dalits (Unberührbare) und Adivasi (Nachfahren der Ureinwohner) einsetzen



Herausforderungen

In Indien klafft die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Mindestens ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Nur 68% der Männer und 45% der Frauen können lesen und schreiben. Zwar werden fast alle Kinder eingeschult, aber nur 62% erreichen die fünfte Klasse der Grundschule. Besonders den Adivasi und Dalits

fehlt es selbst an grundlegenden Dingen. Sie leben am Rande der Gesellschaft.

Damit auch Kinder aus benachteiligten Familien gerechte Zukunftschancen erhalten, konzentriert die Kindernothilfe ihre Arbeit besonders auf die ländlichen Armutsregionen und die Elendsviertel der Großstädte.